



AUS LIEBE ZUM SAANENLAND
Geschäftsbericht 2014





140. GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2014

INHALT

Auf einen Blick	2
Editorial	3
Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 2014	4
In eigener Sache	7
Bilanz am 31. Dezember 2014	11
Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	12
Mittelflussrechnung 2014	14
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit	18
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	21
Informationen zur Bilanz	26
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften	36
Informationen zur Erfolgsrechnung	37
Entwicklung 1875–2014	38
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	40
Verwaltungsrat und Bankleitung	41
Die Menschen dahinter	42



AUF EINEN BLICK

	2014 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung +/- in %
Bilanzsumme	1'201'619'000	1'148'767'000	+4.6%
Kundenausleihungen	974'146'000	947'625'000	+2.8%
Kundengelder	946'622'000	919'393'000	+3.0%
Kapital und offene Reserven nach Gewinnverwendung	76'103'000	72'612'000	+4.8%
Bruttogewinn	7'431'000	7'987'000	-7.0%
Jahresgewinn	2'270'000	2'249'000	+0.9%
Cost/Income ratio	53.9%	51.8%	+2.1%
Steuerwert der Saanen-Bank-Aktie	2'375	2'500	-5.0%
Dividendenantrag	22%	22%	unverändert
Mitarbeiter umgerechnet in Vollzeitstellen	34.5	34.9	-1.1%
Auszubildende und Praktikanten	6	6	unverändert

Gründungsjahr: 1874

REVISION

Obligationenrechtliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision
Entris Audit AG, Gümligen

DIENSTLEISTUNGSPARTNER

Partner der Saanen Bank

Entris
Banking



R|&BANQUIERS
Rahn & Bodmer Zürich

EDITORIAL

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Das Jahr 2014 war für unsere Bankbranche nochmals ein ausserordentliches Jahr – und reiht sich damit nahtlos in seine Vorgänger ein. Nebst einem historisch tiefen Zinsumfeld mussten wir uns mit der Umsetzung des US-Steuerprogramms auseinandersetzen, und dazu galt es, weitere zusätzliche Anforderungen der Finanzmarktaufsicht FINMA und der Schweizerischen Nationalbank SNB zu erfüllen.

Bereits in den über 140 Jahren unserer Geschichte haben wir viele Hochs und Tiefs der Region, der Schweiz, der Welt und unserer Branche durchlebt. Und es ist – erfreulicherweise – immer gelungen, auch in schwierigeren Phasen, die Erfolgsgeschichte der Bank weiterzuschreiben.

Ein erster Blick auf unsere Zahlen zeigt, dass dies auch heute zutrifft. Wir können trotz schwierigem Umfeld wieder einen guten Jahresabschluss präsentieren.

Mit einer Steigerung der Bilanzsumme von 4.6% konnte ein erfreuliches Wachstum realisiert werden. Dass aufgrund des tiefen Zinsumfeldes und der vorsichtigen Geschäftspolitik der Ertrag tiefer als im Vorjahr ausfallen wird, haben wir erwartet. Mit einem Bruttogewinn von CHF 7.43 Mio. (-7%) können wir unsere Reserven – und damit das Eigenkapital der Bank – grosszügig stärken. Dies war bekanntlich auch die Politik in den letzten Jahrzehnten, weshalb unsere Bank über ein solides Polster an Eigenkapital und Rückstellungen verfügt.

Trotz dem guten Geschäftsgang, einem erfreulichen Jahresgewinn und den positiven Zukunftsaussichten hat sich unser Aktienkurs leicht negativ entwickelt. Nur wenige der insgesamt 24'000 Aktien haben im letzten Jahr die Hand gewechselt, wobei den Verkäufern (insbesondere Erbgemeinschaften) weniger Käufer gegenüber standen. Deshalb hat sich unser Aktienkurs aufgrund weniger Transaktionen um 5% reduziert. Und dies, obwohl im letzten wie im aktuellen Geschäftsjahr die Substanz der Bank massgeblich gestärkt werden konnte. Einfluss auf die bescheidenere Nachfrage nach unserer Aktie hat sicher der noch offene Ausgang des US-Deals. Wir hoffen weiterhin, dieses Thema im ersten Halbjahr 2015 abschliessen zu können und erwarten kostenmässig keine Überraschungen.



Ich danke Ihnen im Namen des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der ganzen Belegschaft für das grosse Vertrauen, die Loyalität und gute Zusammenarbeit. Wir sind auch im neuen Jahr gerne für Sie da und werden alles daran setzen, weiterhin qualitativ gute Arbeit zu leisten und Ihr verlässlicher und kompetenter Bankpartner im Saanenland zu sein.

2014 war ein intensives und anspruchsvolles Jahr. Gemeinsam ist es dem Team gelungen, die Herausforderungen zu meistern und Mehrwerte zu schaffen. Es ist mir ein grosses Anliegen, der Geschäftsleitung, dem Kader und allen Mitarbeitenden herzlich für ihr grosses Engagement zu danken.

Mit freundlichen Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Kübli'.

Peter Kübli
Präsident des Verwaltungsrates



RÜCKBLICK AUF DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2014

WELT

Die weltwirtschaftliche Konjunktur kam auch im Jahre 2014 nicht richtig in Fahrt. Die Unterschiede zwischen den grossen Wirtschaftsräumen blieben gross. Der Welthandel expandierte ebenso schwach wie in den Jahren zuvor.

In den USA kam ein leichter Aufschwung in Gang, der sich in einem zaghaften Anziehen des Konsums und der Investitionen sowie einem kontinuierlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit äusserte. Im Euroraum insgesamt war von einer Erholung wenig zu spüren. Eine hohe Schuldenlast, sowohl im öffentlichen wie im privaten Sektor, hemmte die Entwicklung. Frankreichs Wirtschaft stagnierte, Italien befand sich in einer Rezession.

Einzig beruhigend aus Schweizer Sicht war die robuste Konjunktur in Deutschland, dem wichtigsten Exportmarkt der Schweiz. In Japan als drittgrösster Volkswirtschaft der Welt dagegen wurde aus dem erhofften Aufschwung wieder nichts. In den Schwellenländern gedieh die Konjunktur unterschiedlich, insgesamt aber eher mässig.

Ein starker Ölpreiszerfall in den letzten Wochen des Jahres schien der Konjunktur in vielen ölimportierenden Ländern willkommene Impulse zu vermitteln. Andererseits führte er in einigen der exportierenden Länder, so vor allem in Russland, zu finanziellen Engpässen mit ungewissen Folgen für die Weltwirtschaft.

SCHWEIZ UND KANTON BERN

Die in Europa seit Jahren sinkenden Trends bei den Langfristzinsen und der Inflation setzten sich fort. Angesichts der andauernden konjunkturellen Flaute betrieb die Europäische Zentralbank weiterhin eine lockere Geldpolitik. In den USA dagegen zeichnete sich gegen Ende Jahr eine monetäre Straffung ab.

In der Schweiz veränderte sich an der Geldpolitik praktisch nichts. Die Nationalbank führte ihre ungewöhnliche Praxis der sehr tiefen Zinsen fort. Sie beliess das Zielband für den Referenzzinssatz, den Dreimonats-Libor, bei 0.00 bis 0.25% und verteidigte die Kursuntergrenze von 1.20 Franken gegenüber dem Euro mit Erfolg, aber beträchtlichem Aufwand. Sie verhalf damit nicht nur der Exportindustrie zu preislicher Konkurrenzfähigkeit, sondern auch dem Schweizer Tourismus zu einem recht guten Jahr.

Die akzentuierte Tiefzinspolitik der Europäischen Zentralbank und Fluchtgeldbewegungen aus Ländern mit instabiler Währung hatten zur Folge, dass

der Kurs des Schweizer Frankens zum Euro im Dezember erstmals seit zwei Jahren wieder bis zur Untergrenze von 1.20 Franken je Euro fiel. Überraschend kündigte die Nationalbank am 18. Dezember an, Guthaben auf ihren Girokonten ab 22. Januar 2015 mit einem Zins von 0.25% zu belasten. Gleichzeitig senkte sie das Zielband für den Dreimonats-Libor auf -0.75 bis 0.25%. Als Folge der Tiefzinspolitik verharrte der Libor-Satz für Franken auf drei Monate das ganze Jahr über im negativen Bereich.

Ebenfalls für Kapitalmarktzinsen wies der Zeiger weiter nach unten. Eidgenössische Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren rentierten im Durchschnitt des ersten Quartals 0.96, des zweiten 0.78, des dritten 0.58 und des vierten 0.45%. Rückläufig waren die Sätze für Fest-Hypotheken.

AKTIENMARKT

An den Aktienmärkten führte die lockere Geldpolitik der Notenbanken zu anhaltender Nachfrage, flossen ihnen doch ein Teil der in Umlauf gebrachten Mittel zu. Nach einem Start bei 8'203 Punkten am 3. Januar und einem Tief bei 7'870 Punkten am 16. Oktober stand der Swiss Market Index SMI für Blue-Chips am 4. Dezember bei 9'218 auf dem Höhepunkt; er schloss das Jahr bei 8'983 Punkten, 9.5% höher als Anfang Jahr.

Der den Gesamtmarkt abbildende Swiss Performance Index SPI startete im Januar bei 7'893 Punkten, fiel am 4. Februar bei 7'691 auf den tiefsten Wert, erklomm am 5. Dezember bei 9'062 den Höhepunkt und schloss das Jahr bei 8'857 Punkten, 12.2 Prozent höher als Anfang Jahr.

DEVISENMARKT

Übers Jahr gesehen verlor der Schweizer Franken gegenüber dem britischen Pfund und dem amerikanischen Dollar etwas an Wert, legte aber gegenüber dem Euro und dem japanischen Yen zu. Als Folge einer gegen das Jahresende hin zunehmenden Unrast an den Finanzmärkten verstärkte sich der Aufwertungsdruck gegenüber dem Franken, was die Nationalbank zu massiven Devisenkäufen zwang.

Wurde der Euro im Durchschnitt des ersten Quartals im Interbankhandel (Devisenkurs Ankauf 11 Uhr) zu 1.2234 Franken gekauft, erzielte er im zweiten noch 1.2192, im dritten Quartal 1.2115 und am letzten Tag des Jahres 1.2027 Franken.

Der amerikanische Dollar verbesserte sich von



0.8929 im ersten, 0.8888 im zweiten und 0.9140 im dritten Quartal auf 0.9884 Franken am Jahresende. Für 100 Yen gab es im Mittel des ersten Quartals 0.8686, des zweiten 0.8703, des dritten 0.8793 und am Jahresende 0.8261 Franken.

BRUTTOINLANDPRODUKT

Die Schweizer Konjunktur blieb insgesamt solide aufwärtsgerichtet. Wie schon in den Vorjahren bildete die inländische Nachfrage, bestehend aus Konsum und Investitionen, die wichtigste Konjunkturstütze, dies nicht zuletzt dank eines weiteren Bevölkerungswachstums aufgrund einer hohen Zuwanderung.

Bereits im ersten Quartal hob sich die Schweiz im internationalen Vergleich durch eine dynamische Wirtschaftsentwicklung ab. Im zweiten Quartal verlangsamte sich die Konjunktur vorübergehend etwas. Nach der Jahresmitte zeichneten sich aber die meisten Wirtschaftssektoren wieder durch ein klares Wachstum aus. Sowohl der private Konsum als auch die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen und der Aussenhandel trugen bis Ende Jahr zu positiven Wachstumsraten bei. In den letzten Monaten des Jahres zeichnete sich eine steigende Unsicherheit bei Unternehmen und privaten Haushalten bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung ab.

Das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) nahm im ersten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 0.4 Prozent, im zweiten um 0.3 und im dritten Vierteljahr um 0.6 Prozent zu. Für das gesamte Jahr rechnete die Expertengruppe des Bundes vor Jahresende mit einem BIP-Wachstum von 1.8%, womit die Schweiz im europäischen Quervergleich, wie schon in den vorangegangenen Jahren, gut abschnitt.

KONSUM

Im Verlauf der beiden ersten Quartale büsste der Konsum der privaten Haushalte etwas an Schwung ein, verlief aber nach der Jahresmitte wieder kräftiger. Nach 0.8% im ersten und 0.9 im zweiten wuchsen die privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorquartal im dritten Vierteljahr um 1.3%. Aufgrund der nach wie vor starken Zuwanderung zeichnete sich auch für das letzte Quartal ein positives Konsumwachstum ab.

INVESTITIONEN

Bei Investitionen in neue Ausrüstungen waren die Betriebe zurückhaltend. Nach einem leichten Zu-

wachs um 0.1% im ersten Quartal gingen die Investitionen im zweiten Quartal um 0.5% zurück, legten aber im dritten Quartal wieder um 0.3 Prozent zu.

Etwas besser entwickelten sich die Bauinvestitionen. Nach einem Zuwachs um 0.4% im ersten Quartal brachen sie im zweiten Quartal um 0.7% ein, wuchsen aber im dritten Vierteljahr wieder um 0.8%. Während im Tiefbau die Dynamik abnahm, wies der Hochbau eine Seitwärtsbewegung auf. Auf dem Immobilienmarkt machten sich Abkühlungstendenzen bemerkbar.

AUSSENHANDEL

Der Aussenhandel belebte sich im Verlauf des Jahres. In den elf Monaten Januar bis November lagen die Ausfuhren mit 192.5 Milliarden Franken nominal um 3.2% und real, also zu konstanten Preisen, um 2.2% über dem entsprechenden Vorjahreswert, die Einfuhren mit 163.8 Milliarden nominal um 0.3 darüber und real um 1.4% darunter. Per Saldo übertrafen die Ausfuhren die Einfuhren um 28.6 Milliarden Franken.

Nach Kontinenten ergaben sich Zuwächse im Export nach Nordamerika, Afrika, Asien und Europa, wogegen die Lieferungen nach Lateinamerika und Ozeanien zurückgingen.

ARBEITSMARKT

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO waren Ende November bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV 136'500 Arbeitslose eingeschrieben, 2'500 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote blieb mit 3,2% auf Vorjahreshöhe.

Die Zahl der arbeitslosen 15- bis 24-Jährigen sank leicht auf 18'600. Die Jugendarbeitslosenquote ging somit innerhalb eines Jahres von 3.4 auf 3.3% zurück. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen blieb mit 21'300 knapp unter dem Vorjahreswert.

Im Kanton Bern nahm die Arbeitslosigkeit etwas zu. Im Mittel der Monate Januar bis November waren im Kanton Bern 13'077 Arbeitslose registriert. Die Arbeitslosenquote lag mit 2.6% im ersten, 2.3 im zweiten und dritten sowie 2.5% im vierten Quartal leicht höher als im Vorjahr.

PREISE

Das Preisniveau blieb stabil. Der vom Bundesamt für Statistik monatlich berechnete Landesindex der Konsumentenpreise lag im November mit 99.1



Punkten auf dem gleichen Stand wie vor Jahresfrist (Dezember 2010 = 100). Die Jahreststeuerung von gesamthaft null Prozent resultierte aus einer Verbilligung der Importgüter um 1.3% und einer Verteuerung der Inlandgüter um 0.4%.

LANDWIRTSCHAFT

Ein ungewohnt warmer Winter und ein sonniges Frühjahr prägten den ersten Teil des Jahres. Die Obstbäume blühten bereits Anfang März, rund drei Wochen früher als in anderen Jahren. Die Wiesen grünten früh. Im Tal konnte das Vieh bereits ab März draussen weiden, und die Heuernte fiel reichlich aus. So schön der Frühling war, so nass und kühl vergingen die Sommermonate. Sie stellten für die Landwirtschaft eine grosse Herausforderung dar. So war beim Gemüse die Produktion von Qualitätsware auf den nassen Böden aufwändig und anspruchsvoll. Wegen des verregneten Sommers fiel die Grillsaison buchstäblich ins Wasser. Dies hatte, zusammen mit einer höheren Produktion, Auswirkungen auf den Schweinemarkt: Der Preis für Schlachtschweine fiel im Schnitt tiefer aus als im Vorjahr.

Auf dem Milchmarkt setzte sich der Aufwärtstrend bei den Produzentenpreisen vorerst fort. In der Folge stieg die Milchmenge an. Um den Preis für die Inlandmilch zu stützen, kümmerte sich ab März die neu gegründete Lactofama um den Export der zunehmenden Überschüsse von Milchfett.

Nach wie vor gefragt waren Schweizer Eier und Poulets. Beide Produktionszweige legten zu. Einerseits konnten die bestehenden Betriebe ausbauen, andererseits bot sich neuen Betrieben die Möglichkeit, in die Produktion einzusteigen.

Die hiesige Berglandwirtschaft mit ihren hochwertigen Produkten und naturnaher Produktion kann auf ein gutes Jahr zurückblicken. Der Alp- und Bergkäse und weitere Spezialitäten aus unserer Talschaft fanden auch im vergangenen Jahr guten Absatz.

BAUGEWERBE

Die Investitionen entwickelten sich positiv. Nach einem Zuwachs um 0.4% im ersten Quartal, brachen sie im zweiten Quartal um 0.7% ein, wuchsen aber im Dritten wieder um 0.8%. Während im Tiefbau die Dynamik abnahm, wies der Hochbau eine Seitwärtsbewegung auf. Auf dem Immobilienmarkt machten sich Abkühlungstendenzen bemerkbar.

Der schweizerische Baupreisindex erreichte im Oktober den Stand von 102.8 Punkten (Oktober 2010 = 100). Innert Jahresfrist gab das Preisniveau sowohl im Hochbau wie im Tiefbau um je 0,3% nach. Im Espace Mittelland, zu welchem der Kanton Bern gehört, lag der Baupreisindex im Oktober bei 102.0 Punkten und damit um 0.1% unter dem Stand vor Jahresfrist. Im Hochbau gingen die Preise um 0.3% zurück, im Tiefbau stiegen sie um 0.6% an.

Die Baupreise im Wohnungsbau stiegen leicht an. Der Berner Wohnbaukostenindex erreichte per Stichtag 1. April den Wert von 141.1 Punkten; das entsprach einer Zunahme innert Jahresfrist um 0.2%.

TOURISMUS

Gesamtschweizerisch blieb die Wintersaison 2013/2014 mit einer Zunahme der Hotelübernachtungen um 0.9% hinter den Erwartungen zurück. Vergleichsweise schlechte Schnee- und Witterungsbedingungen sowie eine Zurückhaltung der Konsumenten wirkten sich bremsend aus.

Immerhin verzeichnete der Kanton Bern mit fast zwei Millionen Logiernächten eine überdurchschnittliche Zunahme um 2.4% und damit den höchsten Wert seit drei Jahren. Das Berner Oberland gar wies mit 3.0% nach der Region Genf das zweitstärkste Logiernächtewachstum aller Tourismusregionen auf. Im Vergleich mit den anderen Tourismuskantonen weist der Kanton Bern eine diversifizierte Gästestruktur auf. Die Logiernächte von asiatischen Gästen stieg im Kanton Bern im Vergleich zur vorjährigen Wintersaison um 23%.

Auch in der bis Oktober dauernden Sommersaison verspürte die Schweizer Tourismuswirtschaft nur ein leichtes Wachstum der Nachfrage. Zum einen erlahmte die Erholung der europäischen Konjunktur, zum anderen waren die für den Freizeit- und Ferientourismus wichtigen Wetterverhältnisse bis weit in den Sommer hinein schlecht. Die Logiernächte nahmen gesamtschweizerisch um 0.7% zu, im Kanton Bern um 0.3, im Berner Oberland um 0.1%.



IN EIGENER SACHE

EINFÜHRUNG

Die Saanen Bank kann auf ein intensives und erfolgreiches Jahr 2014 zurückblicken. Trotz weiterhin anspruchsvollem Marktumfeld resultierte ein gutes Jahresergebnis. Die Ausleihungen, Kundengelder und Depotvermögen konnten gesteigert werden.

Neben dem Kundengeschäft wurden innerhalb der Bank verschiedene grosse Projekte bearbeitet und umgesetzt. Von Seite der Aufsichtsbehörde FINMA wurden diverse neue Richtlinien verfügt. Für eine Regionalbank ist es eine Herausforderung, diese Neuerungen umzusetzen. Wir sind froh, dass dies dank kompetenten und engagierten Mitarbeitenden zeitgerecht und in der geforderten Qualität möglich war. Einige dieser neuen Auflagen tangieren auch das Kundengeschäft, was die Abläufe und Kundenkontakte erschwert. Wenn immer möglich versuchten und versuchen wir dies mit gesundem Menschenverstand anzugehen und kundenfreundliche Lösungen zu realisieren, welche den Vorschriften entsprechen.

Wie bereits bekannt hat sich die Bank 2013 entschieden, an dem von der Schweiz mit den USA ausgehandelten Programm zur Beilegung des Steuerstreites in der Kategorie 2 teilzunehmen. Die im Rahmen des Programms durchzuführenden Arbeiten seitens der Bank liefen planmässig. Die Verzögerungen liegen ausserhalb dem Einflussbereich der Bank. Für allfällige materielle Auswirkungen bestehen ausreichende Rückstellungen. Das Vorgehen entspricht der Erwartung der FINMA, zeigt ein verantwortungsvolles Handeln und bringt Sicherheit für Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und Mitarbeitende.

Weiterhin will die Saanen Bank – soweit dies im Rahmen der Richtlinien und regulatorischen Vorgaben vertretbar ist – ausländische Kunden mit einem klaren Bezug zum Saanenland betreuen. Dies allerdings nur, wenn es sich um steuerlich deklarierte Vermögenswerte handelt.

Verwaltungsrat

Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates (siehe Seite 41) hat in der Berichtsperiode nicht geändert. Weiterhin besteht er aus sieben Mitgliedern, welche die gesamte Region repräsentativ vertreten.

Der Verwaltungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu 12 Sitzungen. Zudem hat er sich mit einem Ausbildungsworkshop in aktuellen bankspezifischen The-

men weitergebildet und die Unternehmensstrategie überarbeitet. Wie bereits in den Vorjahren hat der Verwaltungsrat im vierten Quartal die Zielerreichung seiner Arbeitsweise überprüft und dokumentiert und weiter eine ausführliche Risikoeinschätzung der Bank vollzogen. Die Audit-Committee-Funktion gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» wurde weiter von Verwaltungsrat Victor Steimle wahrgenommen. Er wurde durch die Bankleitung und durch den Compliance-Verantwortlichen laufend über alle compliance- und risikorelevanten Sachverhalte informiert und hat in Vorortbesuchen entsprechend seinem Pflichtenheft in die jeweiligen Akten Einsicht genommen und dem Gesamt-Verwaltungsrat Bericht erstattet.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der Bank und besteht aus dem Direktor Jürg von Allmen, dem Stv. Direktor Urs Zumbrunnen und den Vizedirektoren Simon Graa und Stephan Hebeisen.

Die Mitarbeitenden, das Kapital der Bank


Die gesamte Belegschaft hat mit grossem Engagement dazu beigetragen, dass die nun vorliegenden Resultate und Erfolge realisiert werden konnten.

Die Weiterbildung unserer Mitarbeitenden unterstützen wir aktiv, da wir jederzeit eine qualitativ gute Arbeit leisten wollen, die den Kunden Mehrwert bringt. Wir bieten interne Spezialausbildungen an und unterstützen auch externe Seminare und mehrjährige Ausbildungslehrgänge.

Im Berichtsjahr hat Daniel Perreten mit guten Prüfungsnoten die dreijährige Lehre zum Bankkaufmann mit der Berufsmaturität abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr konnten folgende Dienstjubiläen gefeiert werden:

- Graa Simon (35 Jahre)
- Tschanz Christine (30 Jahre)
- Baumer Ursula (25 Jahre)
- Hauswirth Rudolf (15 Jahre)
- Zahler Madeleine (15 Jahre)
- Annen Marlise (10 Jahre)
- Jungi Ariane (10 Jahre)
- Linder Jean-François (10 Jahre)
- Jaggi Beat (5 Jahre)



Per 1. Januar 2015 wurde Adrian Friedli zum Bereichsleiter Privatkunden / Filialen befördert. Diese Aufgabe hatte bisher Jürg von Allmen als Bankleiter ausgeübt.

Weiter wurden per 1. Januar 2015 befördert:

- Bernhard Baumann, Prokurist
- Simon Rösti, Prokurist
- Rolf Schmid, Prokurist
- Corinna Müller, Handlungsbevollmächtigte

Weissgeldstrategie als Grundlage für das Cross Border Banking

Auch mit den neuen Rahmenbedingungen im Cross Border Banking wurde das Private Banking weiterentwickelt. Wie bereits in der Vergangenheit wurde den Compliance-Aspekten grosse Aufmerksamkeit beigemessen. Externe Compliance-Fachspezialisten wurden beigezogen, um nicht ungewollt zusätzliche Risiken einzugehen. Die Umsetzungsmassnahmen der Weissgeldstrategie führten zu einem grossen administrativen Zusatzaufwand und leider auch zu Kundenabgängen. Diese konnten jedoch durch Neugeschäfte kompensiert werden.

Vorsorgeprodukte

Die attraktiven und flexiblen Pensionskassenlösungen, gekoppelt mit Beratung und Betreuung vor Ort, erfreuen sich weiterhin eines regen Wachstums. Das Gleiche gilt für die private Vorsorge Säule 3a, welche sehr grosse Flexibilität und verschiedene Anlagemöglichkeiten bietet.

US-Deal

US-Kunden standen nie im geschäftspolitischen Fokus unserer Bank. Abklärungen haben jedoch ergeben, dass einige unserer Kunden möglicherweise ihre Steuerpflichten gegenüber den USA nicht ordnungsgemäss erfüllt haben. Aus Vorsicht haben wir uns im Rahmen der für die Kategorie 2 geltenden Fristen beim U.S. Department of Justice gemeldet. Die dannzumal zu erwartenden Kosten für die Abklärungen inkl. externer Juristen und einer möglichen Busse wurden zu Lasten des Geschäftsjahres 2013 zurückgestellt. Im Jahresverlauf 2014 hat sich gezeigt, dass die voraussichtliche Busse wohl tiefer als ursprünglich angenommen ausfallen wird, dafür war der bisherige Abklärungsaufwand teurer als erwartet. Sämtliche bisher angefallenen Kosten wurden zweckkonform der Rückstellung belastet. Gleich-

zeitig wurde die Rückstellung aufgrund des höheren Abklärungsaufwandes noch erhöht. Die Bank geht davon aus, dass somit alle noch anfallenden Kosten im Zusammenhang mit dem US-Programm abgedeckt und zurückgestellt sind.

Sponsoring-Aktivitäten der Bank

Wie in den Vorjahren wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Anlässe und Institutionen im Saanenland mit Sponsoring-Geldern unterstützt. Mit diesem Engagement unterstreicht die Bank ihre Verbundenheit mit der Region und leistet einen namhaften Beitrag, damit die Attraktivität des Saanenlandes, mit seinen vielfältigen Veranstaltungen und Attraktionen, erhalten werden kann. Speziell wurden wiederum auch viele verschiedene kleine Veranstaltungen und Vereine unterstützt.

BILANZ

Nachdem bereits in den letzten Jahren ein schönes Wachstum realisiert werden konnte, verzeichneten wir im Berichtsjahr in allen Bereichen nochmals Zuwachsraten. Trotz Wachstum galt auch im vergangenen Jahr die bewährte und langjährige Maxime: Qualität vor Quantität und Sicherheit vor Rentabilität.

Bilanzsumme

Per 31.12.2014 belief sich die Bilanzsumme auf CHF 1.202 Mia. (+4.6%). Hauptverantwortlich für diese schöne Entwicklung sind das persönliche Engagement unseres Teams, das grosse Vertrauen der Kunden und das weiterhin gute wirtschaftliche Umfeld im Saanenland.

Kundenausleihungen und Kundengelder

Das Zinsdifferenzgeschäft ist unverändert das Kerngeschäft der Bank und hat sich weiter gut entwickelt. Die Kundenausleihungen stiegen um 2.8% resp. CHF 26.5 Mio. Die Kundengelder erhöhten sich gleichzeitig um 3.0% resp. CHF 27.2 Mio. Per Stichtag waren 97.2% der Kundenausleihungen über Kundengelder finanziert – ein im Konkurrenzvergleich sehr guter Wert.

Komfortable Eigenmittelausstattung

Gemäss bankengesetzlicher Vorschriften haben die eigenen Mittel in einem bestimmten Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven zu stehen. Die erforderlichen Eigenmittel betragen mit dem antizy-



klischen Kapitalpuffer CHF 49.3 Mio. (+0.2%). Mit einem ausgewiesenen regulatorischen Kapital von CHF 85.7 Mio. wird dieses Erfordernis mit 14.68% problemlos erfüllt.

Risikotragende Substanz: weiterhin solide Basis

Die risikotragende Substanz der Bank beträgt CHF 108.7 Mio. (Vorjahr CHF 103.5 Mio.).

Beteiligungen

Unter den Beteiligungen figurieren u.a. die Aktien der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und der RBA-Holding. Beide Positionen halten wir aus strategischen Überlegungen.

ERFOLGSRECHNUNG

Der Gesamtertrag verringerte sich aufgrund der weiter sinkenden Zinsmarge und einem tieferen überrigen ordentlichen Ertrag um 2.7%. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um bescheidene 1.3%. Der Bruttogewinn reduziert sich somit auf CHF 7.43 Mio. (-7.0%). Weiterhin ist erfreulich, dass die Erträge diversifiziert sind.

Zinsertrag

Trotz weiterem Wachstum bei den Ausleihungen konnte der Zinsertrag (-2.1%) erwartungsgemäss aufgrund grösserer Liquiditätshaltung und weiterhin hohen Kosten für die Absicherung gegen steigende Zinsen nicht gehalten werden. Der Anteil des Zinsengeschäftes am Gesamtertrag liegt bei 77.5% (Vorjahr 77.1%).

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft wurde erfolgreich gearbeitet. Das Ergebnis des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes liegt mit CHF 2.51 Mio. (-3.2%) nur knapp unter dem Vorjahreswert.

Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Eigenhandel und dem Change- und Devisengeschäft erhöht sich um 36.3% und beträgt beachtliche CHF 887'000.

Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg beläuft sich auf CHF 226'000 (-59.1%) und stammt grösstenteils aus dem Ertrag aus den Liegenschaften, Kapitalgewinnen auf Finanzanlagen und Dividendenzahlungen der RBA-

Holding. Im Vorjahr konnte ein zusätzlicher Gewinn aus dem Verkauf von Finanzanlagen verbucht werden, daraus resultiert die Differenz.

GESCHÄFTSAUFWAND

Personalaufwand

Dieser erhöhte sich um CHF 111'000 (+2.6%). Im Berichtsjahr wurden netto privilegierte Arbeitgeberbeitragsreserven von CHF 242'000 aufgelöst. Per 31.12.2014 betrug der Personalbestand ohne Auszubildende 34.5 Vollzeitstellen (Vorjahr 34.9).

Sachaufwand

Der Sachaufwand blieb unverändert bei CHF 4.35 Mio. In einer Zeit von sinkenden Margen wird der Kostenkontrolle grosse Aufmerksamkeit eingeräumt.

Bruttogewinn

Der Bruttogewinn liegt mit CHF 7.43 Mio. erwartungsgemäss unter dem Vorjahr (-7.0%). Dieses Ergebnis erlaubt wiederum die Vornahme der vollen Abschreibungen und die grosszügige Bildung von Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven. Mit einem Kosten-/Ertragsverhältnis von 53.9% (Vorjahr 51.8%) zeigt die Bank, dass sie die Kosten unter Kontrolle hat. Dies ist im Bankenvergleich ein sehr guter Wert und ermöglicht die grosszügige Alimentierung der Rückstellungen und Reserven.

Wertberichtigungen und Abschreibungen

Die Basis für den künftigen Erfolg liegt insbesondere in einem intakten und soliden Kreditportefeuille. Deshalb bewerten wir unsere Ausleihungen nach strengen Richtlinien, unter Gewichtung der speziellen Risiken einer Tourismusregion und verfügen über grosszügige Wertberichtigungen. Weiter wurden angemessene Rückstellungen für allfällige Risiken im Cross Border Geschäft getätigt. Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen beanspruchten CHF 1'390'000. Darin enthalten sind CHF 1'107'000 Abschreibungen für die neue Bankensoftware, welche innert drei Jahren vollständig abgeschrieben wird. Der noch offene Restbetrag von CHF 410'000 wird noch im laufenden Jahr 2015 abgeschrieben.

Ausserordentlicher Ertrag

Aufwendungen und Erträge gelten gemäss RRV-FINMA als ausserordentlich, sofern sie nicht wiederkehrend und betriebsfremd sind. Der a.o. Ertrag beträgt CHF 1'330'000. Darin enthalten sind u.a.

die Auflösungen von Rückstellungen für Zinsen (CHF 111'000), steuerliche Wertberichtigung auf Wertschriften (CHF 828'000) und die Auszahlung aus dem Hilfsfonds RBA-Futura (CHF 292'000).

Ausserordentlicher Aufwand

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden mit CHF 1.749 Mio. geäufnet. Diese Reserven werden dem Eigenkapital angerechnet.

Steuern: Die Bank als attraktive Steuerzahlerin

Auch die öffentliche Hand profitiert vom guten Geschäftsgang der Saanen Bank, so beträgt der Steueraufwand 2014 ca. CHF 1'040'000.

Erneut höherer Jahresgewinn

Der Jahresgewinn erhöhte sich zum 27. Mal in Folge und zwar um 0.9% auf neu CHF 2.27 Mio.

Gewinnverwendung

Der Generalversammlung steht ein Bilanzgewinn von CHF 2'283'584.15 zur Verfügung. Der Verwaltungsrat beantragt die Ausschüttung einer unveränderten Dividende von 22% resp. CHF 22 pro Aktie.

Bei Annahme des Gewinnverwendungsvorschlages durch die Generalversammlung erhöht sich das offene Eigenkapital der Bank um CHF 3.49 Mio. auf CHF 76.6 Mio. (+5.5%). Das ist ein solides Polster und bietet der Saanen Bank eine gute Ausgangslage für die weitere Zukunft.

Aussichten

Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Situation mit tiefen Zinsen und möglichen Auswirkungen der Zweitwohnungsinitiative und Weissgeldstrategie streben wir weiterhin eine Konsolidierung der sehr guten Zahlen an. Entscheidend für die Rentabilität des Zinsdifferenzgeschäfts sind eine günstige Refinanzierung und eine sorgfältige Kreditpolitik. Beiden Aspekten schenken wir auch künftig höchste Priorität. Bei der Betreuung der internationalen Kunden hat die Einhaltung aller regulatorischer Vorgaben höchste Priorität.

Aktionariat

Der Aktionärskreis der Saanen Bank setzte sich am Jahresende wie folgt zusammen:

Domizil	Anzahl Aktionäre	Anteil am AK
Gemeinde Saanen	867	59.01%
Gemeinde Lauenen	65	2.50%
Gemeinde Gsteig	110	4.68%
Übriger Kt. Bern	455	16.71%
Übrige Schweiz	248	13.78%
Ausland	60	3.32%
Total	1'805	100.0%

Zwei Drittel des Aktienkapitals sind im Saanenland platziert. Weiterhin halten auch «Heimweh-Saaner» Aktien unserer Bank und pflegen enge Beziehungen zur Saanen Bank. Grösster Einzelaktionär ist unverändert die Einwohnergemeinde Saanen mit einem Anteil von 5.95%. Dank dem Aktionärssparkonto profitieren die Aktionäre von Vorzugskonditionen.

Steuerwert

Der Steuerwert der Saanen-Bank-Aktie hat sich innerhalb des letzten Geschäftsjahres von CHF 2'500 auf CHF 2'375 reduziert (-5.0%). Die Bankleitung interpretiert den Kursrückgang mit Unsicherheiten der Aktionäre im Zusammenhang mit US-Kunden und ist froh, dass sich dies im ersten Semester des laufenden Jahres 2015 definitiv klären sollte.

Dank

Wir danken unseren Aktionären/innen und Kunden/innen sowie unseren Geschäftspartnern herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen, die guten Geschäftsbeziehungen und die vielen persönlichen Kontakte. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit. Unseren Mitarbeitenden danken wir für den grossen Einsatz. Die zuverlässigen und engagierten Arbeitsleistungen tragen entscheidend zum Erfolg unserer Bank bei.

Im Namen des Verwaltungsrates
Saanen, den 24. Februar 2015

Peter Kübli
VR-Präsident

Jürg von Allmen
Direktor



BILANZ AM 31. DEZEMBER 2014

Aktiven	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Flüssige Mittel		73'778	39'792
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0
Forderungen gegenüber Banken		133'192	130'360
Forderungen gegenüber Kunden		80'875	70'304
Hypothekarforderungen		893'271	877'321
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1'805	3'045
Finanzanlagen		7'087	14'587
Beteiligungen		656	656
Sachanlagen		6'768	8'036
Rechnungsabgrenzungen		363	856
Sonstige Aktiven		3'824	3'810
Total Aktiven		1'201'619	1'148'767
Total nachrangige Forderungen		0	0

Passiven	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken		0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		558'683	552'840
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		370'731	348'435
Kassenobligationen		17'208	18'118
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		135'500	113'400
Rechnungsabgrenzungen		1'484	1'099
Sonstige Passiven		4'838	4'970
Wertberichtigungen und Rückstellungen		36'544	36'765
Reserven für allgemeine Bankrisiken		29'801	28'052
Aktienkapital		2'400	2'400
Allgemeine gesetzliche Reserve		8'500	8'400
Andere Reserve		33'646	32'025
Gewinnvortrag		14	14
Jahresgewinn		2'270	2'249
Total Passiven		1'201'619	1'148'767
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0

Ausserbilanzgeschäfte	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Eventualverpflichtungen		7'545	6'676
Unwiderrufliche Zusagen		32'534	31'360
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		769	769
Derivative Finanzinstrumente:			
positive Wiederbeschaffungswerte		41	140
negative Wiederbeschaffungswerte		3'811	3'700
Kontraktvolumen		30'641	75'567
Treuhandgeschäfte		0	4'363

ERFOLGSRECHNUNG 2014

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft			
Zins- und Diskontertrag		19'915	20'659
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		23	6
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		254	420
Zinsaufwand		-7'681	-8'302
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		12'511	12'783
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft			
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		27	34
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'674	1'828
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		983	974
Kommissionsaufwand		-173	-242
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'511	2'594
Erfolg aus dem Handelsgeschäft		887	650
Übriger ordentlicher Erfolg			
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		-27	276
Beteiligungsertrag		173	138
Liegenschaftserfolg		109	114
Anderer ordentlicher Ertrag		26	32
Anderer ordentlicher Aufwand		-55	-6
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		226	554
Geschäftsaufwand			
Personalaufwand		-4'353	-4'242
Sachaufwand		-4'351	-4'352
Subtotal Geschäftsaufwand		-8'704	-8'594
Bruttogewinn		7'431	7'987



Jahresgewinn	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Bruttogewinn		7'431	7'987
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		-1'390	-1'333
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		-2'313	-3'374
Zwischenergebnis		3'728	3'280
Ausserordentlicher Ertrag		1'330	1'052
Ausserordentlicher Aufwand		-1'749	-1'146
Steuern		-1'039	-937
Jahresgewinn		2'270	2'249
Gewinnverwendung			
Jahresgewinn		2'270	2'249
Gewinnvortrag		14	14
Bilanzgewinn		2'284	2'263
Gewinnverwendung			
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-100	-100
Zuweisung an andere Reserve		-1'642	-1'621
Ausschüttungen auf dem Aktienkapital		-528	-528
Gewinnvortrag		14	14

MITTELFLUSSRECHNUNG 2014

	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
		Mittelherkunft+ Mittelverwendung-	Mittelherkunft+ Mittelverwendung-
Jahresergebnis		2'270 +	2'249 +
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		1'390 +	1'333 +
Wertberichtigungen und Rückstellungen		1'162 +	2'454 +
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken		1'749 +	1'145 +
Aktive Rechnungsabgrenzungen		493 +	86 +
Passive Rechnungsabgrenzungen		385 +	-1'206 -
Dividenden Vorjahr		-528 -	-528 -
Mittelfluss aus operativem Ergebnis		6'921 +	5'533 +
Beteiligungen		0 -	-54 -
Sachanlagen		-122 -	-93 -
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		-122 -	-147 -
Verpflichtungen gegenüber Banken über 90 Tage		0 -	0 -
Forderungen gegenüber Banken über 90 Tage		-7'130 -	-9'030 -
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0 -	0 -
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		0 -	0 -
Interbankgeschäft		-7'130 -	-9'030 -
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		5'843 +	49'545 +
Kassenobligationen		-910 -	-4'040 -
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		22'296 +	42'368 +
Hypothekarforderungen		-15'950 -	-38'276 -
Forderungen gegenüber Kunden		-10'571 -	-9'508 -
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		-1'383 -	-157 -
Kundengeschäft		-675 -	39'932 +
Pfandbriefdarlehen		22'100 +	21'700 +
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1'240 +	-2'503 -
Finanzanlagen		7'500 +	16'191 +
Kapitalmarktgeschäft		30'840 +	35'388 +
Sonstige Aktiven		-14 -	1'956 +
Sonstige Passiven		-132 -	-2'241 -
Übrige Bilanzpositionen		-146 -	-285 -
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		22'889 +	66'005 +



Mittelflussrechnung 2014	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
		Mittelherkunft + Mittelverwendung-	Mittelherkunft + Mittelverwendung-
Flüssige Mittel		-33'986 -	-5'991 -
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage		4'298 +	-54'660 -
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage		0 -	-10'740 -
Veränderung Liquidität*		-29'688 -	-71'391 -

*Ein negatives Vorzeichen bei der Veränderung Liquidität bedeutet, dass ein entsprechender Liquiditätszufluss erfolgte.

Offenlegung Eigenmittel CHF in 1'000 Gemäss Art. 35 ERV und FINMA-RS 2008/22

Darstellung der anrechenbaren und erforderlichen Eigenmittel

		2014	Vorjahr
Hartes Kernkapital (CET1)		74'298	72'612
Kernkapital (Net T1)		74'298	72'612
Ergänzungskapital (Net T2)		11'369	10'431
Regulatorisches Kapital (Net T1 & T2)		85'667	83'043
Erforderliche Eigenmittel	Verwendeter Ansatz	Eigenmittel- anforderungen	Eigenmittel- anforderungen
Kreditrisiko (Art. 36 ff. ERV)	SA-CH	40'566	42'672
Nicht gegenparteibezogene Risiken (Art. 66/67 ERV)		1'740	2'319
Marktrisiko (Art. 68 ff. ERV)	De-Minimis-Ansatz	68	121
Operationelles Risiko (Art. 77 ERV)	Basisindikatorenansatz	2'453	2'457
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		-1'227	-1'227
Total erforderliche Mindest-Eigenmittel		43'600	46'342
Antizyklischer Kapitalpuffer		5'678	2'864
Total erforderliche Eigenmittel		49'278	49'206
Summe der risikogewichteten Positionen		545'000	579'275
Kernkapitalquoten			
Harte Eigenkapitalquote (CET1-Quote)		13.63%	12.53%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		13.63%	12.53%
Gesamtkapitalquote (T1 & T2) ohne antizyklischer Kapitalpuffer		15.72%	14.34%
Gesamtkapitalquote (T1 & T2) mit antizyklischer Kapitalpuffer		14.68%	13.84%



SPONSORING DER TOP EVENTS IM SAANENLAND

Wir unterstützen die wichtigsten Grossanlässe des Saanenlandes, welche sowohl die lokale Bevölkerung als auch Gäste aus nah und fern begeistern und zugleich Werbung für das Saanenland sind. Damit drücken wir unsere Verbundenheit mit der ganzen Region aus. Diese Engagements bestehen seit vielen Jahren und wir wissen um die grosse Bedeutung dieser Veranstaltungen und um unsere besondere Verantwortung.



KULTURELLES ANGEBOT IM SAANENLAND

Der Saanen Bank liegt das kulturelle Angebot der Region sehr am Herzen. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir mithelfen kleinere und grössere Projekte im Saanenland zu unterstützen.

Das grösste Projekt im 2014 war das Freilichttheater «Farinet, der Falschmünzer», welches im Gsteig aufgeführt wurde. Bereits früh im Jahr wurde mit den Proben vor Ort begonnen und das Wetter wollte und wollte sich einfach nicht von seiner guten Seite zeigen. Entsprechend regenerprobt und mit viel Humor meisterten alle Mitwirkenden die zum Teil sintflutartigen Regenfälle während den Vorstellungen bravourös. Die Kulisse war gut in Szene gesetzt und es war toll mitzuerleben, mit wie viel Herzblut sich alle ins Zeug legten und dem schlechten Wetter mit guter Laune trotzten.





WEITERES SPONSORING

Als regional tätige Bank engagieren wir uns sowohl für den lokalen Wirtschaftskreislauf wie auch für die sportlichen und kulturellen Höhepunkte der Region. Deshalb unterstützen wir mehr als 100 Vereine, Veranstaltungen und Sportarten jeder Art, alle ausschliesslich im Saanenland. In der Vergangenheit halfen wir viele Anlässe ins Leben zu rufen und sichern heute deren Fortbestand für die Zukunft. Vom regionalen Sponsoring profitieren alle: Kunden, Veranstalter, Vereine und die Saanen Bank.

Bilder:
eine Auswahl unserer Sponsoringaktivitäten



SAANEN-BANK-EVENTS 2014

Nebst klassischen Werbemitteln inszenieren wir auch unsere eigenen Kundenevents. Sowohl an unseren Bankveranstaltungen als auch an unseren Publikumsanlässen bieten wir die Gelegenheit, Personen aus dem Beziehungsnetz oder auch die Saanen-Bank-Mitarbeiter/innen in einer ungezwungenen Atmosphäre und abseits des Alltags zu treffen. Diese Veranstaltungen sind beliebt und schaffen einen weiteren Ort für gemütliches Beisammensein.

1. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Allgemeines

Die SB Saanen Bank AG mit Sitz in Saanen ist mit ihrer Filiale in Gstaad und ihren Agenturen in Laenen, Gsteig und Schönried im Saanenland und den angrenzenden Regionen tätig. Die Agenturen Laenen und Gsteig werden als Bürogemeinschaft mit Gstaad Saanenland Tourismus geführt.

Der Personalbestand beträgt per Ende Jahr teilzeitbereinigt 34.5 Mitarbeiter. Zusätzlich beschäftigt die Bank sechs Lernende.

Mitglied der RBA-Bankengruppe

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für die Erbringung dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und ihre Tochtergesellschaften Investitionen in die Infrastruktur getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Entschädigung von 0.25% der Bilanzsumme zu leisten.

Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura von CHF 277'000 resp. 265'000 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

Es ist geplant, dass unsere Bank aus der RBA-Futura (Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhält. Im Geschäftsjahr 2014 belief sich der Betrag auf CHF 292'000. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten – es entfallen jedoch Auszahlungen ab dem Zeitpunkt eines Austritts.

Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratorengeschäft an Swisscom. Sie beabsichtigt, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. 2014 belief sich die Dividende für unsere Bank auf CHF 137'000.

Bilanzgeschäft

Das Bilanzgeschäft bildet die grösste Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich werden Wohnbauten finanziert. Das Gewerbe beansprucht die kommerziellen Kredite in der Regel gegen Deckung.

Das Interbankgeschäft wird vorab im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Saanen Bank am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält in den Finanzanlagen verschiedene Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Handel

Der Wertschriftenhandel bildet den massgebenden Anteil des Handels auf eigene Rechnung. Dabei beschränkt sich die Bank vorwiegend auf Beteiligungstitel von erstklassigen inländischen Unternehmen. Das Changegeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden im Eigenhandel ohne bedeutende Positionen betrieben.

Der Kundschaft bietet die Saanen Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft und die Vermögensverwaltung, die Platzierung von Treuhandanlagen, den Zahlungsverkehr sowie den Effektenhandel für die Kundschaft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den institutionellen Kunden und von den Gewerbetreibenden beansprucht.

Übrige Geschäftsfelder

Die Saanen Bank ist Eigentümerin der Banklokalitäten in Saanen, Gsteig und Schönried. Zur langfristigen Kapitalanlage und als Wohnraum für das Personal besitzt die Bank seit Jahren drei Liegenschaften in Saanen und eine Wohnung in Saanenmöser. Zudem ist die Bank im Besitz einer Ladenlokalität und einer Wohnung in Château-d'Oex, welche vermietet sind. Sie hält mehrere Beteiligungen im Zusammenhang mit der RBA-Holding und der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Marktrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die



Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

Risikomanagement

Die Markt- und Kreditrisiken sowie die Zinsänderungsrisiken, welche dem Bilanzgeschäft als Hauptgeschäftsfeld der Saanen Bank naturgemäss innewohnen, können einen Einfluss auf die Ertragslage der Bank haben. Die Führungsorgane messen dem Risikomanagement daher grosse Bedeutung bei.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung.

Mittels eines Ratingsystems gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kreditratings und regelmässigen Kontakten mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten überprüft. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden halbjährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Die Auswirkungen der Zinsänderungen werden monatlich gemessen und periodisch mittels einer extern in Auftrag gegebenen ALM-Studie überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert der Eigenmittel. Die ALM-Studie basiert auf moderner Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen. Zur Absicherung grösserer Ungleichgewichte können Derivate eingesetzt werden.

Andere Marktrisiken

Weitere Marktrisiken, welche vor allem aus Positionsrissen des Wertschriften- und Devisenhandels stammen, werden laufend überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

Betriebs- und Rechtsrisiken

Die Betriebsrisiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrollrolle beschränkt. Die interne Revision überprüft das interne Kontrollsystem regelmässig und rapportiert direkt an den Verwaltungsrat. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden bei Bedarf externe Anwälte beigezogen.

Länderrisiken

Die Geschäftstätigkeit ist auf das Inland ausgerichtet. Die unbedeutenden Länderrisiken werden mit Limiten beschränkt und periodisch überwacht.

Outsourcing

Die Informatikdienstleistungen und der Zahlungsverkehr sind zu Swisscom IT Services, das Rechnungswesen zu Entris Banking AG ausgelagert. Die Saanen Bank hat im Bereich des Wertschriften-Backoffices ebenfalls die Swisscom IT Services mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der Finma detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeiter der Entris Banking AG und der Swisscom IT Services sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und dem Erstellungsdatum des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten. Die Folgen des Entscheides zur Aufhebung des Euro-Mindestkurses der Schweizerischen Nationalbank vom 15. Januar 2015 hatten keinen direkten negativen Einfluss auf unsere Bank, da wir nicht stark in fremden Währungen exponiert sind.





2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Richtlinien der Finma sowie dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SB Saanen Bank AG in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschluss-tag in den Büchern der Saanen Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung). Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt. Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren wird in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefähr-

FÜR DIE WÄHRUNGSUMRECHNUNG WURDEN FOLGENDE KURSE VERWENDET

	2014		2013	
	Bilanzstichtagekurs	Jahresdurchschnittskurs	Bilanzstichtagekurs	Jahresdurchschnittskurs
USD	0.9906	0.9156	0.8906	0.9267
EUR	1.2027	1.2144	1.2276	1.2307
GBP	1.5437	1.5071	1.4735	1.4497
JPY	0.8289	0.8655	0.8484	0.9513
CAD	0.8540	0.8285	0.8365	0.9002
NOK	13.2819	14.5385	14.6698	15.7884



det eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Diese Einzelwertberichtigungen werden in den Passiven ausgewiesen.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise einbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Veränderungen der Pauschalwertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Berechnung erfolgt anhand festgelegter historischer Erfahrungswerte je Kredit-Rating-Klasse.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Pauschalwertberichtigungen gebildet. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden ausschliesslich auf Krediten der Klassen 7 und 8 ge-

bildet, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet. Für die Forderungen der Klassen 7 und 8 werden keine Einzelwertberichtigungen gebildet.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Wesentliche zinsenbezogene



realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertminderungen bzw. nachfolgende Wertaufholungen werden in der Erfolgsrechnung wie unter «Halten bis Endverfall» behandelt.

Auf dem Wertschriftenbestand der Finanzanlagen bestehen Pauschalrückstellungen berechnet nach den Vorgaben der kantonalen Steuerverwaltung. Diese Pauschalwertberichtigungen sind Teil der Eigenmittel der Saanen Bank.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die physischen Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten bewertet.

Beteiligungen

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

- Bankgebäude und andere Liegenschaften, ohne Land max. 50 Jahre
- Technische Installationen max. 10 Jahre
- sonstige Sachanlagen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre
- Migrationskosten, 3 Jahre ab Inbetriebnahme

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeiter der Saanen Bank sind der Sammelstiftung «REVOR 2. Säule, Bern» angeschlossen. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das «Vorsorgewerk REVOR 2. Säule, Bern» und die Anschlussvereinbarung zwischen der Saanen Bank und der Sammelstiftung. Es handelt sich um eine ordentliche Versicherung. Dieser Vorsorge-Plan ist beitragsorientiert, der sich daraus ergebende Aufwand wird im Personalaufwand verbucht.



Steuern: Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzelwertberichtigungen werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die pauschalen Wertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie die Rückstellungen für die übrigen Risiken werden ebenfalls auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Derivative Finanzinstrumente

Bezüglich der Geschäftspolitik und des Risikomanagements wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte

Devisentermingeschäfte auf Kundenrechnung werden durchgehandelt.

Absicherungsgeschäfte

Die Saanen Bank setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Steuerung von Zinsänderungs-, Währungs-

und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der Regel über den Zinsaufwand verbucht. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivate wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Saanen Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden keine Änderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen.





3. INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Zusammenfassung der Deckungsarten

CHF in 1'000	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden	31'939	25'181	0	23'755	80'875
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften	655'054	0	0	161	655'215
Landwirtschaft	42'832	0	0	7	42'839
Büro- und Geschäftshäuser	29'863	0	0	1'272	31'135
Gewerbe und Industrie	154'627	0	0	256	154'883
Übrige	9'199	0	0	0	9'199
Total Ausleihungen					
Berichtsjahr	923'514	25'181	0	25'451	974'146
Vorjahr	894'599	27'406	0	25'620	947'625
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen	321	1'802	0	5'422	7'545
Unwiderrufliche Zusagen	26'315	2'180	0	4'039	32'534
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	0	769	769
Total Ausserbilanz					
Berichtsjahr	26'636	3'982	0	10'230	40'848
Vorjahr	27'052	2'034	0	9'719	38'805

Gefährdete Forderungen im Berichtsjahr

CHF in 1'000	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Berichtsjahr	45'595	32'531	13'064	13'064
Vorjahr	33'511	22'747	10'764	10'764

Kommentar:

Die grosse Differenz zu den Vorjahreszahlen 2013 begründet sich in der Umgliederung von verschiedenen Positionen von den Pauschal- in die Einzelwertberichtigungen.

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Schuldtitle		0	0
börsenkotierte		0	0
nicht börsenkotierte		0	0
davon eigene Anlehens- und Kassenobligationen		0	0
Beteiligungstitel		1'805	3'045
davon eigene Beteiligungstitel		1'805	3'045
Edelmetalle		0	0
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		1'805	3'045
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		0	0

Finanzanlagen

	CHF in 1'000	Buchwert Gesamtbestand 2014	Vorjahr	Marktwert 2014	Vorjahr
Schuldtitle		6'746	14'252	7'089	14'565
davon eigene Anlehens-/Kassenobligationen		0	0	0	0
davon nach «Accrual-Methode» bewertet		6'746	13'228	7'089	13'541
davon nach Niederstwertprinzip bewertet		0	1'024	0	1'024
Beteiligungstitel		324	324	387	342
davon qualifizierte Beteiligungen		0	0	0	0
Edelmetalle		17	11	17	11
Liegenschaften		0	0	0	0
Total Finanzanlagen		7'087	14'587	7'493	14'918
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		3'179	10'714	3'345	11'017

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	CHF in 1'000	Berichtsjahr: Kapital	Berichtsjahr: Quote	Vorjahr: Kapital	Vorjahr: Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:						
Pfandbriefbank schweiz. Hyp. Inst., Zürich	Beschaffung langfristiger Gelder	800'000	800'000	0.17%	800'000	0.17%
RBA-Holding AG	Gem.organisation RBA-Banken	25'000	25'000	1.31%	25'000	1.31%

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquote auch der Stimmrechtsquote entspricht.

3.4 Anlagespiegel

	CHF in 1'000	Buchwert 31.12.2013	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2014
Beteiligungen						
Minderheitsbeteiligungen		656	0	0	0	656
Total Beteiligungen		656	0	0	0	656
Sachanlagen						
Liegenschaften						
Bankgebäude		4'255	0	0	-154	4'101
Andere Liegenschaften		2'113	0	0	-43	2'070
Übrige Sachanlagen		160	84	0	-86	158
Übriges (aktivierte Migrationskosten)		1'508	38	0	-1'107	439
Total Sachanlagen		8'036	122	0	-1'390	6'768

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

Brandversicherungswert der Liegenschaften	13'796
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	3'000

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	CHF in 1'000	2014		Vorjahr	
		Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Indirekte Steuern		115	823	135	1'068
Interne Verrechnungskonten		111	198	502	120
Verfallene Titel und Coupons		0	0	0	80
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten:					
Kontrakte als Eigenhändler					
Handelsbestände		41	37	140	123
Bilanzstrukturmanagement		0	3'774	0	3'577
Total derivate Finanzinstrumente		41	3'811	140	3'700
Ausgleichskonto		3'539	0	3'033	0
Übrige Aktiven und Passiven		18	6	0	2
Total Sonstige Aktiven/Passiven		3'824	4'838	3'810	4'970



3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	CHF in 1'000		2014		Vorjahr	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	207'653	146'340	178'305	122'742		
Finanzanlagen	6'746	0	12'223	0		
Total verpfändete Aktiven	214'399	146'340	190'528	122'742		
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0		

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigener Vorsorgeeinrichtung

	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar-/Anlageform		10'660	10'251

Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorsorgeplan ist beitragsorientiert. Das Rentenalter wird mit 65 bzw. 64 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet und übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Stiftung «REVOR» gewährt die volle Freizügigkeit.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der SB Saanen Bank AG beträgt der Deckungsgrad:

	2013	2012
Pensionskasse «REVOR»	102.9%	103.1%

Weil die Wertschwankungsreserve die reglementarische Höhe noch nicht erreicht hat, besteht keine Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2014 kann im Geschäftsbericht 2014 der Pensionskasse Revor eingesehen werden.

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für die Arbeitgeberin entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Arbeitgeberbeitragsreserven

CHF in 1'000	Stand 2014	Neubildung zu lasten Erfolgsrechnung	Auflösung zu Gunsten Erfolgsrechnung	Verzinsung	Stand Vorjahr
Total Arbeitgeberbeitragsreserven	294	150	392	7	529

Die Arbeitgeberbeitragsreserven entsprechen dem Nominalwert gemäss Abrechnung der Vorsorgeeinrichtung. Sie sind nicht bilanziert.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

	Durchschnittsverzinsung	Fälligkeiten	2014 CHF in 1'000	Vorjahr CHF in 1'000
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich	1.561%	2015-2025	135'500	113'400

Fällig

CHF in 1'000	2015	2016	2017	2018	2019	nach 2019	Total
Pfandbriefbank schweiz.							
Hypothekarinstitute AG, Zürich	10'400	9'000	13'000	13'000	16'500	73'600	135'500

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

CHF in 1'000	Stand 31.12.2013	Zweckkonforme Verwendung	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs-diff.	Neubildungen zu lasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2014
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkrede- und Länderrisiken)	20'450	0	103	8	-111	20'450
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0	0	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	16'315	-1'383	0	2'085	-923	16'094
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	36'765	-1'383	103	2'093	-1'034	36'544
Reserven für allgemeine Bankrisiken	28'052	0	0	1'749	0	29'801

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen von über 5% aller Stimmrechte

	CHF in 1'000		2014		Vorjahr	
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400

Bedeutende Aktionäre mit Stimmrecht

	CHF in 1'000		2014		Vorjahr	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Einwohnergemeinde Saanen	143	5.95	143	5.95		

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

	CHF in 1'000	2014
Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
Einbezahltes Aktienkapital		2'400
Allgemeine gesetzliche Reserve		8'400
Andere Reserve		32'025
Reserven für allgemeine Bankrisiken		28'052
Bilanzgewinn		2'263
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		73'140
Reserven für allgemeine Bankrisiken		1'749
Dividende und Vergabungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres		-528
Jahresgewinn des Berichtsjahres		2'270
Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		76'631
davon:		
Einbezahltes Aktienkapital		2'400
Allgemeine gesetzliche Reserve		8'500
Andere Reserve		33'646
Reserven für allgemeine Bankrisiken		29'801
Bilanzgewinn		2'284

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

CHF in 1'000	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 1 bis 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	73'778	0	0	0	0	0	0	73'778
Forderungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	62'161	11'458	14'929	44'644	0	0	0	133'192
Forderungen gegenüber Kunden	7	55'194	3'992	4'728	13'476	3'478	0	80'875
Hypothekar- forderungen	515	99'609	73'584	114'905	512'350	92'308	0	893'271
Handelsbestand in Wertschriften und Edelmetallen	1'805	0	0	0	0	0	0	1'805
Finanzanlagen	340	0	881	1'301	3'567	998	0	7'087
Total Umlaufvermögen								
Berichtsjahr	138'606	166'261	93'386	165'578	529'393	96'784	0	1'190'008
Vorjahr	95'968	181'299	144'012	157'954	466'711	89'465	0	1'135'409
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	2'122	556'561	0	0	0	0	0	558'683
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	370'731	0	0	0	0	0	0	370'731
Kassenobligationen	0	0	5'125	3'475	7'297	1'311	0	17'208
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	0	10'400	51'500	73'600	0	135'500
Total Fremdkapital								
Berichtsjahr	372'853	556'561	5'125	13'875	58'797	74'911	0	1'082'122
Vorjahr	506'410	394'799	6'142	9'034	59'836	56'572	0	1'032'793



3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Organkredite		8'897	7'693

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

	CHF in 1'000		Vorjahr	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	72'501	1'277	39'547	245
Forderungen gegenüber Banken	133'192	0	130'360	0
Forderungen gegenüber Kunden	74'932	5'943	65'215	5'089
Hypothekarforderungen	893'271	0	877'321	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'805	0	3'045	0
Finanzanlagen	7'087	0	13'062	1'525
Beteiligungen	656	0	656	0
Sachanlagen	6'768	0	8'036	0
Rechnungsabgrenzungen	363	0	845	11
Sonstige Aktiven	3'824	0	3'810	0
Total Aktiven	1'194'399	7'220	1'141'897	6'870
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	500'955	57'728	506'972	45'868
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	258'135	112'596	245'486	102'949
Kassenobligationen	17'208	0	18'118	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	135'500	0	113'400	0
Rechnungsabgrenzungen	1'484	0	1'099	0
Sonstige Passiven	4'838	0	4'970	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	36'544	0	36'765	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	29'801	0	28'052	0
Gesellschaftskapital	2'400	0	2'400	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	8'500	0	8'400	0
Andere Reserven	33'646	0	32'025	0
Gewinnvortrag	14	0	14	0
Jahresgewinn	2'270	0	2'249	0
Total Passiven	1'031'295	170'324	999'950	148'817

3.15 Total der Aktiven aufgegliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

	CHF in 1'000		2014		Vorjahr	
	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %	CHF	Anteil in %
Aktiven						
Schweiz	1'194'399	99.4	1'141'909	99.4		
Übrige	7'220	0.6	6'858	0.6		
Total Aktiven	1'201'619	100.00	1'148'767	100.00		

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF in 1'000				
	CHF	EUR	USD	übrige	
Aktiven					
Flüssige Mittel	71'983	1'724	43	28	
Forderungen gegenüber Banken	47'478	34'628	34'543	16'543	
Forderungen gegenüber Kunden	80'729	94	51	1	
Hypothekarforderungen	893'271	0	0	0	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	1'805	0	0	0	
Finanzanlagen	7'070	0	0	17	
Beteiligungen	656	0	0	0	
Sachanlagen	6'768	0	0	0	
Rechnungsabgrenzungen	363	0	0	0	
Sonstige Aktiven	3'824	0	0	0	
Total bilanzwirksame Aktiven	1'113'947	36'446	34'637	16'589	
Lieferansprüche aus Devisengeschäften (Kassa-, Termin-, Options)	300	0	341	0	
Total Aktiven	1'114'247	36'446	34'978	16'589	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0	
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	531'558	27'125	0	0	
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	310'998	8'796	34'471	16'466	
Kassenobligationen	17'208	0	0	0	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	135'500	0	0	0	
Rechnungsabgrenzungen	1'484	0	0	0	
Sonstige Passiven	4'694	59	85	0	
Wertberichtigungen und Rückstellungen	36'544	0	0	0	
Reserven für allgemeine Bankrisiken	29'801	0	0	0	
Gesellschaftskapital	2'400	0	0	0	
Allgemeine gesetzliche Reserve	8'500	0	0	0	
Andere Reserven	33'646	0	0	0	
Gewinnvortrag	14	0	0	0	
Jahresgewinn	2'270	0	0	0	
Total bilanzwirksame Passiven	1'114'617	35'980	34'556	16'466	
Lieferverpflichtungen aus Devisengeschäften (Kassa-, Termin-, Options)	300	0	337	0	
Total Passiven	1'114'917	35'980	34'893	16'466	
Netto-Position pro Währung	-670	466	85	123	



4. INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Eventualverpflichtungen	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien		460	2'547
Gewährleistungsgarantien		4'722	1'991
Unwiderrufliche Verpflichtungen		0	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten		2'363	2'138
Total Eventualverpflichtungen		7'545	6'676

4.2 Treuhandgeschäfte bei Drittbanken	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
CHF		0	2'890
USD \$		0	0
GBP £		0	221
EURO €		0	1'252
Diverse		0	0
Total Treuhandgeschäfte bei Drittbanken		0	4'363

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	CHF in 1'000	Handels-Instrumente			Absicherungs-Instrumente		
		positiver Wiederbe- schaffungswert	negativer Wiederbe- schaffungswert	Kontraktvolumen	positiver Wiederbe- schaffungswert	negativer Wiederbe- schaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
Swaps		0	0	0	0	3'774	30'000
Futures		0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)		0	0	0	0	0	0
Devisen							
Terminkontrakte		41	37	641	0	0	0
Total		41	37	641	0	3'774	30'000
Vorjahr		140	123	25'567	0	3'577	50'000

5. INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Devisen- und Sortenhandel		950	853
Edelmetallhandel		-1	8
Handel mit Beteiligungstiteln und davon abgeleiteten Instrumenten		-62	-211
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft		887	650

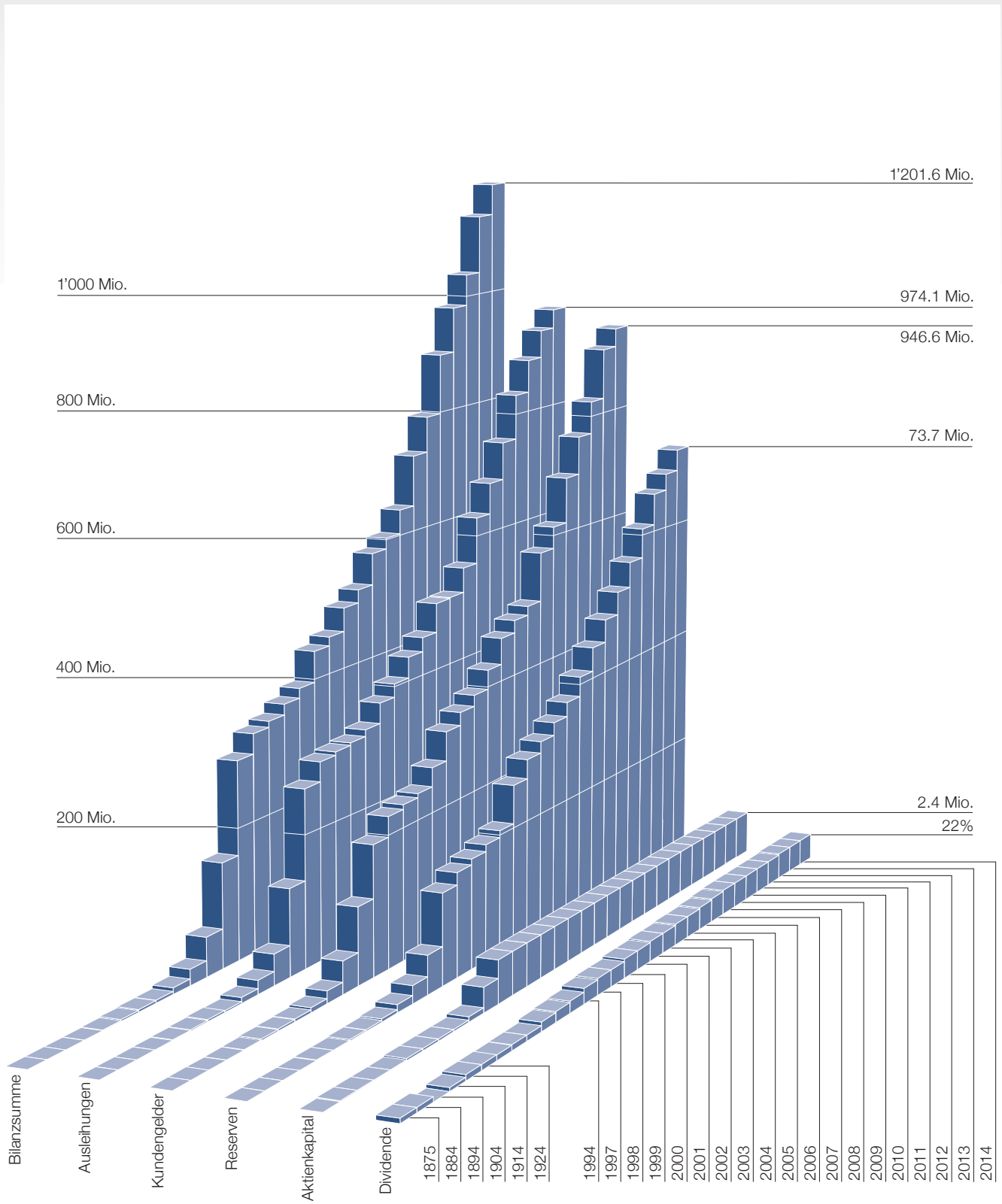
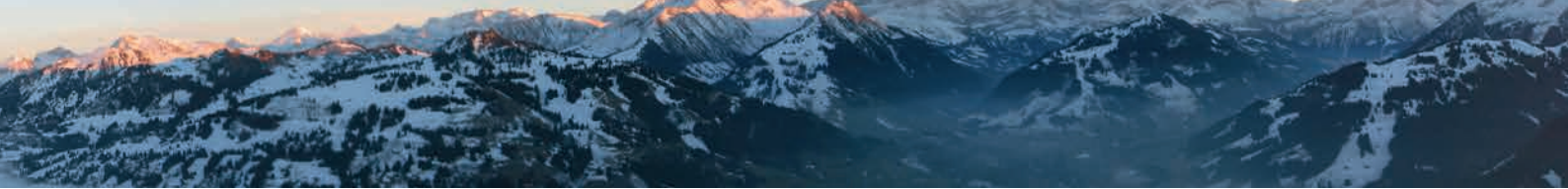
5.2 Personalaufwand	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen		141	155
Gehälter und Zulagen		3'602	3'568
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Beiträge		318	311
Pensionskassen-Beiträge		168	23
Personalnebenkosten		124	185
Total Personalaufwand		4'353	4'242

5.3 Sachaufwand	CHF in 1'000	2014	Vorjahr
Raumkosten und Energie		235	247
Aufwand für EDV, Telekommunikation, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen		2'804	2'798
Übriger Geschäftsaufwand		1'312	1'307
Total Sachaufwand		4'351	4'352

5.4 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden	CHF in 1'000	2014
Der ausserordentliche Ertrag enthält folgende Positionen:		
Auflösung Wertberichtigungen		111
Auflösung steuerliche Wertberichtigungen auf Wertschriften		828
Auflösung Rückstellung Prozesskosten und Gutschrift Hilfsfonds RBA-Futura		391
Der ausserordentliche Aufwand enthält folgende Positionen:		
Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken		1'749

ENTWICKLUNG 1875–2014

Jahr	Bilanzsumme	Aktienkapital	Reserven	Kundengelder	Ausleihungen	Dividende
1875	22'719	5'680	265	16'774	21'050	4%
1879	60'744	5'680	2'291	47'588	59'940	4%
1884	154'556	5'400	7'732	141'425	150'160	4%
1889	200'628	43'360	0	128'587	180'695	0%
1894	174'249	43'340	0	118'828	140'102	0%
1899	247'749	43'320	0	204'206	230'639	0%
1904	503'410	43'300	8'986	431'970	482'450	3%
1909	1'082'589	43'260	35'408	992'113	967'552	5%
1914	1'356'689	43'220	72'274	1'229'109	1'185'569	5%
1919	2'636'241	43'220	100'000	2'484'372	1'533'567	5%
1924	3'050'242	120'220	81'500	2'813'279	2'182'419	5%
1929	3'637'728	120'220	157'500	3'324'389	2'733'652	5.16%
1934	4'471'097	120'220	241'000	3'706'325	3'624'369	4.72%
1939	3'511'341	120'000	265'000	3'066'040	2'583'156	4.79%
1944	5'033'313	120'000	295'000	4'569'960	3'012'257	5%
1949	8'010'146	120'000	360'000	6'245'292	6'576'920	5%
1954	11'031'916	120'000	540'000	8'337'446	9'859'760	5%
1959	16'038'692	300'000	925'000	12'914'048	13'802'523	6%
1964	27'254'893	300'000	1'370'000	20'826'472	23'706'252	8%
1969	38'305'744	800'000	1'980'000	31'400'842	32'285'546	8%
1974	66'532'989	1'400'000	3'010'000	55'360'108	52'735'069	9+2%
1979	109'595'320	1'400'000	3'870'000	86'495'876	84'547'879	10%
1984	176'322'471	2'400'000	6'540'000	130'298'240	146'809'917	10%
1989	284'515'590	2'400'000	8'280'000	202'793'301	244'750'775	10%
1994	333'851'687	2'400'000	15'350'000	219'610'912	299'327'324	13%
1996	356'565'300	2'400'000	16'700'000	246'807'000	321'902'200	13%
1997	367'882'000	2'400'000	17'400'000	253'806'000	332'392'400	14%
1998	378'378'700	2'400'000	18'400'000	261'724'800	338'160'000	14%
1999	396'667'500	2'400'000	19'525'000	268'661'900	342'250'400	16%
2000	413'151'000	2'400'000	20'650'000	300'729'300	353'497'600	16%
2001	466'319'000	2'400'000	28'450'000	350'538'800	388'182'700	17%
2002	481'515'000	2'400'000	30'350'000	372'850'000	410'956'000	17%
2003	522'275'000	2'400'000	32'308'000	391'647'000	446'790'000	18%
2004	544'668'000	2'400'000	34'505'000	424'960'000	471'126'000	18%
2005	599'277'000	2'400'000	36'935'000	470'134'000	521'211'000	19%
2006	618'263'000	2'400'000	40'335'000	491'684'000	522'891'000	20%
2007	659'842'000	2'400'000	44'437'000	507'624'000	565'829'000	21%
2008	748'298'000	2'400'000	48'392'000	592'409'000	645'929'000	21%
2009	810'656'000	2'400'000	52'374'000	630'071'000	699'972'000	21%
2010	914'994'000	2'400'000	56'785'000	709'101'000	764'981'000	21%
2011	993'706'000	2'400'000	61'919'000	775'247'000	843'097'000	21%
2012	1'048'218'000	2'400'000	67'346'000	831'520'000	899'841'000	22%
2013	1'148'767'000	2'400'000	70'212'000	919'393'000	947'625'000	22%
2014	1'201'619'000	2'400'000	73'703'000	946'622'000	974'146'000	22%





BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SB Saanen Bank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 11 bis 37), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der

Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Pfister
Revisionsexperte

Bern, 24. Februar 2015



VERWALTUNGSRAT UND BANKLEITUNG

VERWALTUNGSRAT

	gewählt bis
Peter Kübli, Ingenieur HTL, Gstaad, Präsident	2015
Victor Steimle*, Betriebsökonom FH, Saanen, Vize-Präsident	2016
Ueli Haldi-von Siebenthal, Landwirt, Feutersoey	2018
Marianne Kropf, eidg. dipl. Apothekerin, Gstaad	2016
Daniel Matti, lic oec. HSG, Schönried	2017
Bruno von Allmen, Architekt HTL, Gstaad	2016
Peter Weissen, Bauingenieur HTL, Lauenen	2016

* AC-Delegierter des Verwaltungsrats

Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates übte oder übt bei der SB Saanen Bank AG exekutive Funktionen aus. Kein Mitglied des Verwaltungsrates unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen zur SB Saanen Bank AG. Alle Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 Rz 20-24.

DIREKTION UND BEREICHSLEITUNG



Jürg von Allmen
Direktor
Bankleiter



Urs Zumbrunnen
Stv. Direktor
Leiter Kredite



Simon Graa
Vize Direktor
Leiter Vorsorge



Stephan Hebeisen
Vize Direktor
Leiter Private Banking



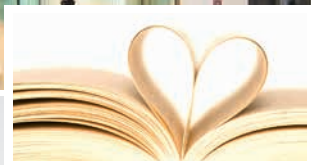
Adrian Friedli
Prokurist
Leiter Privatkunden /
Filialen (ab 01.01.2015)



Beat Jaggi
Prokurist
Leiter Logistik /
Compliance

WEITERES KADER

Ursula Baumer		Prokuristin
Bernhard Baumann	ab 01.01.2015	Prokurist
Jean-François Linder		Prokurist
Rolf Michel		Prokurist
Rolf Schmid	ab 01.01.2015	Prokurist
Simon Rösti	ab 01.01.2015	Prokurist
Theres Baumgartner		Handlungsbevollmächtigte
Corinna Müller	ab 01.01.2015	Handlungsbevollmächtigte
Yves Staub		Handlungsbevollmächtigter



DIE MENSCHEN DAHINTER



Marlise Annen
Kundenberaterin
Gstaad/Lauenen/Gsteig



Bernhard Baumann
Kundenberater
Kredite/Firmenkunden



Ursula Baumer
Kundenberaterin
Leiterin Schalter/Filialen



Theres Baumgartner
Kundenberaterin
Leiterin Schalter Gstaad



Brigitte Brand
Kundenberaterin
Marketing



Elisabeth Brand
Kundenberaterin
Leiterin Lauenen



Heinz Bula
Liegenschaften
Sicherheit



Ueli Burri
Private Banking



Andrey Chernov
Finanzadministration



Tobias Christen
Compliance



Sibylle Fahrer
Kundenberaterin
Leiterin Schönried



Michael Grünenwald
Basisformalitäten



Erika Habegger
Kreditadministration



Katrin Haldi
Marketing



Kathrin Hauswirth
Kundenberaterin
Leiterin Gsteig



Ruedi Hauswirth
Kreditadministration



Ariane Jungi
Zahlungsverkehr



Belinda König
Lernende
1. Lehrjahr



Jean-François Linder
Kundenberater
Private Banking



Rolf Michel
Personalchef
Führungsunterstützung



Dora Moser
Kundenberaterin
Schalter Saanen



Corinna Müller
Leiterin Marketing



Martina Oehri
Basisformalitäten
Kundenberaterin



Daniel Perreten
Private Banking



Claudia Pinard Andermann
Führungsunterstützung



Delia Reichenbach
Lernende
2. Lehrjahr



Ingrid Reichenbach
Basisformalitäten



Kimberly Reichenbach
Lernende
1. Lehrjahr



Simon Rösti
Leiter Kredit-
administration



Rolf Schmid
Leiter Zahlungsverkehr



Yves Staub
Kundenberater
Private Banking



Linda Teuscher
Logistik/Spedition



Christine Tschanz
Basisformalitäten



Ursula van den Elshout
Kundenberaterin
Schalter Gstaad



Salome von Siebenthal
Lernende
2. Lehrjahr



Debora Walker
Lernende
3. Lehrjahr



Melanie Welten
Lernende
3. Lehrjahr



Madeleine Zahler
Kundenberaterin
Schönried



Beat Zwahlen
Zahlungsverkehr



Willi Zwahlen
Logistik/Spedition



SB Saanen Bank AG
Bahnhofstrasse 2
3792 Saanen
Tel. 033 748 46 46
Fax 033 748 46 56
www.saanenbank.ch



Dieser Geschäftsbericht wurde auf Papier gedruckt, welches das Qualitäts-Label FSC Mix (Forest Stewardship Council) trägt. FSC setzt sich für eine umweltgerechte, sozialverträgliche und wirtschaftlich tragfähige Bewirtschaftung der Wälder ein und fördert die Vermarktung ökologisch und sozial korrekt produzierten Holzes.

DESIGN UND DRUCK
Müller Marketing & Druck AG, Gstaad
Peter Rölli Werbe GmbH, Saanen

PHOTOS
© Umschlag: Elisabeth Brand, Lauenen

Seite 20: Brigitte Brand, Oeschseite
Seite 25: Jürg von Allmen, Spiez
Seite 35: Urs Zumbrunnen, Saanen

Seiten 16, 17: Emily Wergifosse – artphotogstaad.ch – Michael Föhn,
Anzeiger von Saanen – Jürg von Allmen, Spiez – Brigitte Brand,
Oeschseite – Katrin Haldi, Schönried – Corinna Müller, Saanen – Jonas
Frautschi – Raphael Faux – Melanie Duchene – Dominique Uldry,
Bern – Crédit Agricole Suisse Open Gstaad

Bilder im Inhalt: Christoph Aegerter, Forst – Ruedi Hählen, Gstaad –
Hugo Kaiser, Zweisimmen – Kathrin Peters, Gstaad –
Alexander Sacchet, Lungern – Jürg von Allmen, Saanen Bank –
dkimages-Fotolia.com – Müller Marketing & Druck AG, Gstaad

Foto: Elisabeth Brand, Lauenen